Grundlage für kompetente Sozialpolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **101 (2004)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-839531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grundlage für kompetente Sozialpolitik

Die Herausforderungen an die Soziale Sicherheit und die Sozialhilfe haben seit den frühen 90er Jahren enorm zugenommen. Bund, Kantone und Gemeinden müssen sich den neuen Anforderungen stellen. Bisher fehlt es an Grundlageninformationen. Das BFS arbeitet deshalb seit einigen Jahren am Aufbau einer nationalen Sozialhilfestatistik. Sie wird wichtige Grundlagen für die sozialpolitischen Entscheidungen liefern. Bald ist mit Ergebnissen für die gesamte Schweiz zu rechnen.

Die Bereitstellung der Daten für die Sozialhilfestatistik ist mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden. Dies in einer Zeit, in der die Belastungen auf Grund der Entwicklung der Fallzahlen ohnehin stark ansteigen. Gerade in dieser Situation braucht es Grundlagen, die ohne Investitionen an der Basis der Sozialhilfe nicht bereitgestellt werden können. Die Skos hat dieses Projekt von Beginn an unterstützt, weil diese Statistik wichtige Grundlagen für die Grundsatzdiskussionen liefert.

Die schweizerische Sozialhilfestatistik

Weshalb braucht es eine schweizerische Sozialhilfestatistik?

Der soziale, wirtschaftliche und strukturelle Wandel sowie die steigenden Ausgaben im Sozialbereich erfordern eine permanente Anpassung der Institutionen der Sozialen Sicherung an die neuen Anforderungen. Um über die dazu notwendigen Informationen zu verfügen, haben die Verantwortlichen auf Kantons- und Bundesebene beschlossen, eine schweizerische Sozialhilfestatistik aufzubauen.

Zurzeit existieren keine Daten auf gesamtschweizerischer Ebene. So sind z. B. kantonale bzw. regionale Vergleiche der Zahl der Sozialhilfeempfänger/-innen nicht möglich. Mit der schweizerischen Sozialhilfestatistik hat das BFS die Aufgabe, Bestand und Struktur der Empfängerinnen und Empfänger der Sozialhilfe sowie Informationen über deren wirtschaftliche Lage und Leistungsbezüge zu erfassen. Die Sozialhilfestatistik bildet aber auch eine wichtige Grundlage für die Durchführung des im neuen Finanzausgleich zwischen den Kantonen vorgesehenen soziodemographischen Lastenausgleichs.

Nutzen für die Gemeinden und Sozialdienste: Die Sozialarbeiter und die Politiker der grösseren Gemeinden haben oft einen Informationsmangel betreffend Bezüger/-innen von Sozialleistungen in ihrer Gemeinde oder Region. Handelt es sich um allein Stehende oder allein Erziehende, oder um grössere Familien oder ältere Personen, die Sozialleistungen beziehen? Wie hoch ist die Sozialhilfequote der Gemeinde? Wie sieht es